

## Festversammlung des ÖNB in Wien

Am 20. Mai eröffnete Präsident Prof. Doktor E. P. Tratz die Festversammlung des ÖNB im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses. Vizepräsident Wirkl. Hofrat Dr. Machura zeigte den Weg auf, den der österreichische Naturschutz bis heute gegangen ist, und hob dabei besonders die Pionierleistung des vereinsmäßigen Naturschutzes hervor. Den Festvortrag über das Thema „Naturschutz als gesellschaftspolitische Aufgabe“ hielt Univ.-Prof. Dr. Bach aus Linz. Nach der Feststellung, daß Naturschutz weder romantisch noch sentimental sein dürfe, sondern einfach eine Existenzfrage darstellt, lobte der Redner den vorbildlichen Einsatz der Massenmedien im Naturschutzjahr für die Sache des Naturschutzes und gegen die wachsende Gefährdung der Umwelt. Eines der Kernprobleme des Naturschutzes ist das Verhältnis zur Technik. Erschütternd die Feststellung, daß jährlich einige Millionen Tonnen Öl in die Ozeane fließen, was den Ökologen Univ.-Prof. Ehrhardt, USA, zu der Schätzung veranlaßt, daß die Ozeane — wenn dieser Ölstrom nicht gestoppt werden kann — bis zum Jahr 1980 biologisch tot sein werden. In diesem Zusammenhang rief der Redner auf, daß niemand die diversen Einwirkungen von Technik und Industrie auf das Naturgefüge als selbstverständlich und unabänderlich hinnehmen dürfe. Vorbei ist die Romantik des Mondes, vorbei aber auch der Glaube, daß die Natur alles von uns hinnimmt. Wir wissen heute vielmehr, daß unerlaubte Eingriffe in die Biosphäre Wüsten erzeugen. Die USA verbrauchen heute dreimal soviel Sauerstoff, als ihre Vegetation erzeugt. Noch kommen für das Defizit die Ozeane auf. Wie lange noch? (Siehe oben!) In diesem Sinne stellt sich auch die Errichtung von Atomkraftwerken als gar nicht so harmlos dar

wie vielfach angepriesen. Ganz zu schweigen von den Problemen des Atommülls, führen diese enorme Kühlwassermengen verbrauchenden Werke zur merklichen Erwärmung der das Kühlwasser liefernden Flüsse. Dadurch wird diesen ebenfalls Sauerstoff entzogen und ihr gesamtes ökologisches Gefüge entscheidend verändert. Auf die Probleme der Landwirtschaft eingehend, stellte Prof. Bach fest, daß Agrikultur Kultur, aber auch Raubbau bedeuten könne. Niemals darf die Landwirtschaft zu einer Art Industrieunternehmen werden, da für sie im besonderen Maße außer den Gesetzen der Ökonomie auch die der Biologie und der Ökologie Gültigkeit haben. Nichts gegen eine gesunde und sicher notwendige Rationalisierung — aber alles gegen den Zwang zur äußersten Mechanisierung.

Der Festvortrag Prof. Bachs gipfelte in der Forderung, daß Wirtschaftspolitik durch Gesellschaftspolitik überhöht werden müsse, und in der Feststellung, daß jeglicher Fortschritt aufhört, ein solcher zu sein, wenn neben technischen und wirtschaftlichen Aspekten nicht auch die humanen berücksichtigt werden. Für einen modernen und wirksamen Naturschutz sei die Schaffung von Lehrstühlen der Ökologie sowie die Errichtung eines gemeinsamen europäischen Instituts für Natur- und Lebensschutz von entscheidender Bedeutung.

Anschießend wurde über Antrag des Bundesführers der ÖNJ das Goldene Ehrenzeichen des ÖNB an vier hochverdiente Jugendführer verliehen, nachdem Bundesjugendführer Prof. Dr. Eberhard Stüber sie der Festversammlung vorgestellt hatte. Es sind dies der stellvertretende Bundesjugendführer Oberleutnant Peter Lovcic, der langjährige Leiter der Wiener Naturschutzjugend Harald Grünhaus, der Welser Jugendgruppenführer Hauptschullehrer Josef Moser und der Landesführer der Tiroler Naturschutzjugend, Dr. med. Walter Kofler. Dr. H.

Anläßlich der Festversammlung des ÖNB wurde einstimmig beschlossen:

### RESOLUTION

*Auf Grund einer Aussendung der Bundesgeschäftsstelle des ÖNB vom 8. Juli 1969 über die Schaffung eines Immissionsschutzgesetzes sind zahlreiche positive Antworten eingegangen. Dabei wurde der ÖNB um Bekanntgabe konkreter Vorschläge gebeten, um auf dieser Basis entsprechende Anordnungen erlassen zu können. Die Festversammlung des ÖNB anläßlich des Europäischen Naturschutzjahres am 20. Mai 1970 in Wien hat daher folgendes Forderungsprogramm beschlossen:*

1. Feststellung aller einschlägigen Gesetze und Verordnungen, die Möglichkeiten bieten, Aufgaben zum Schutz vor Lärm zu erteilen, analog der Zusammenstellung des Bundesministeriums für Soziale Verwaltung, Zl. V-69.712-27/JL/66, „Rechtliche Möglichkeiten der Luftreinhaltung“ und deren Bekanntgabe an alle Verwaltungsbehörden mit der Aufforderung, diese voll auszu-schöpfen.

2. Festlegung der Verpflichtung zum Schutz vor Immissionen in allen einschlägigen Gesetzen und Verordnungen; dies setzt die Einführung des Begriffs „Immissionsgrenzwert“ voraus. Solche obere Grenzwerte sind durch den in Punkt 3 genannten Fachbeirat dem jeweiligen Stand der Wirtschaft und der technischen Möglichkeiten entsprechend festzulegen.

3. Einrichtung eines unabhängigen Fachbeirates für Immissionsschutz, der alle Personen umfassen soll, die von wissenschaftlicher Seite aus die Probleme des Immissionsschutzes verfolgen. Seine Aufgabe wäre u. a.: die Feststellung des derzeitigen Standes der Immissionen in Österreich, die Entwicklung von Maßnahmen zur Verringerung der Immissionen, Grenzwerte zu empfehlen, geeignete Meßgeräte und Verfahren zu überprüfen, Maßnahmen auf technischem Gebiet vorzuschlagen, die erzielten Ergebnisse entsprechend zu publizieren und ein gesamtösterreichisches Immissionsschutzgesetz vorzubereiten sowie als Berater der Behörden zu fungieren.

4. Aufforderung an alle Behörden, Institute und andere Stellen, die sich mit Immissionsproblemen befassen, an diesen Beirat die ihnen bekanntgewordenen Erkenntnisse laufend zu übermitteln und alle einschlägigen Veröffentlichungen, Sachverständigengutachten u. a. an ihn weiterzuleiten.

5. Einrichtung eines Referates „Immissionsschutz“ beim zuständigen Bundesministerium und bei allen Landesregierungen, entsprechende personelle und instrumentelle Ausrüstung, Schaffung eines Budgetpostens zur Finanzierung dieser Referate; Beistellung von genügend finanziellen Mitteln, um das Fachpersonal auf dem Sektor „Immissionsschutz“ weiterzubilden (Teilnahme an entsprechenden Kursen, z. B. Landesanstalt für Immissions- und Bodennutzungsschutz des Landes Nordrhein-Westfalen in Essen). Da jedoch alle erhobenen Meßergebnisse nur dann von dauerndem Wert sind, wenn sie medizinisch-biologisch ausgewertet werden, sind unabhängige medizinische Fachstellen für die Auswertung unbedingt vorzusehen.

6. Jährliche Referentenbesprechungen und Arbeitstagen für alle auf dem Sektor „Immissionsschutz“ Tätigen.

7. Vermehrte Einrichtung von Hochschulinstituten, die sich mit den Problemen des Immissionsschutzes beschäftigen, Einrichtung von Lehrkanzeln für Umwelthygiene und Aufnahme von Pflichtvorlesungen über Immissionsschutz in allen einschlägigen Studienrichtungen, wie Medizin, Jus, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Architektur, Chemie, Land- und Forstwirtschaft u. a.

8. Verdichtung des Netzes der meteorologischen Stationen zur Erforschung von Inversionswetterlagen und vermehrte Radiosondentätigkeit in inversionsgefährdeten Gebieten.

9. Einrichtung von Kursen für Hilfskräfte, die mit einfachen Mitteln die Luftreinhaltung überwachen können.

10. Verbilligung des Heizstrompreises und Verwendung von Förderungsmitteln zur Finanzierung der Installation von elektrischen Wohn- und Büroraumheizungen und vermehrter Bau von Fernheizwerken zur Wohn- und Büroraumbeheizung. Generelles Verbot der Verwendung von Heizöl mit einem Schwefelgehalt von mehr als 1 Prozent (Gewichtsprozent) sowie vermehrte Aufarbeitung der Braunkohle zu ruß- und schwefelarmen Brennstoffen (Briketts u. ä.), weiters Maßnahmen zur Verringerung des Verkehrslärms durch Auto und Flugzeuge sowie Maßnahmen zur Entgiftung der Abgase von Verbrennungsmotoren.

11. Schaffung eines Fonds, aus welchem Maßnahmen seitens des Immissionsschutzes gefördert werden.

12. Ausschreibung eines Wettbewerbes mit dem Ziel, Unternehmungen auszuzeichnen, welche auf dem Sektor „Immissionsschutz“ im Hinblick auf die Umwelt Beispielhaftes leisten.

## Beitrag der österreichischen Naturschutzjugend zum Europäischen Naturschutzjahr 1970

Eine fast unglaubliche Intensivierung erfuhr das Arbeitsprogramm der einzelnen Gruppen der Österreichischen Naturschutzjugend anlässlich des Europäischen Naturschutzjahres. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß durch Öffentlichkeitsarbeit der Naturschutzgedanke möglichst breiten Schichten nahegelegt wird; vor allem der Jugend soll Naturschutz zum Anliegen werden, und dies geschieht sicherlich am ehesten, wenn man zunächst einmal versucht, einen Kontakt zur Natur herzustellen — sei es auf Wanderungen, Fahrten — vor allem aber auf Lagern für Naturbeobachtung. Aus diesem Grunde wurde auch den Gruppen

nahegelegt, zumindest ein Lager für Naturbeobachtungen durchzuführen, und diese Anregung wurde auch bereits von fast sämtlichen Gruppen aufgegriffen. Aus Raumgründen ist es nicht möglich, hier das überaus reichhaltige Lagerprogramm der einzelnen ÖNJ-Gruppen für das Jahr 1970 wiederzugeben. Es darf jedoch erwähnt werden, daß zu Jahresbeginn bereits rund 60 (!) Lager und Studienfahrten geplant waren, von denen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt schon eine erhebliche Zahl durchgeführt worden ist.

Unabhängig davon hat die Bundesleitung der ÖNJ eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Beiträgen zum Naturschutzjahr auf ihrem Programm stehen, wie z. B. das Internationale Jugendlager für Naturbeobachtung und Naturschutz im Naturschutzhaus Astenschmiede im innersten Raurisertal, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Internationalen Jugendföde-

ration für Umweltforschung und Naturschutz (IYF), vom 16. bis 26. August das Ornithologische Forschungslager am Furtnersteich, gemeinsam mit Mitgliedern des Deutschen Jugendbundes für Naturbeobachtung (DJN) zu Allerheiligen.

Als Beitrag zur kulturellen Förderung Südtirols veranstaltete die Naturschutzjugend einen Lehrgang für naturverbundenes Wandern, Naturbeobachtung und Naturschutz für Südtiroler Lehrer und Jugendführer vom 2. bis 10. Juli in den Südtiroler Dolomiten. Leitung: Bundesführer Prof. Dr. E. Stüber, Univ.-Assistent Dr. Franz Wolkinger, Graz, Botanik, Prof. Dr. Wolfgang Retter, Fototechnik, Prof. Hans Ernst, Ornithologie, und Fachlehrer Feri Robl.

Dasselbe Team leitet auch einen vom Bundesministerium für Unterricht veranstalteten Lehrgang für naturverbundenes Wandern, Naturbeobachtung und Naturschutz für Lehrer und Jugendführer in Oberegurgl im Ötztal vom 20. bis 25. Juli.

Einen Beitrag der Naturschutzjugend zum Naturschutzjahr stellt auch das bereits im vergangenen Jahr fertiggestellte Naturschutzhaus „Astenschmiede“ im innersten Raurisertal dar. In ihm findet eine große Anzahl von Lagern für Naturbeobachtung und Forschung statt.

Die Naturschutzjugend wird aber auch selbst eine Reihe praktischer Naturschutzarbeiten verrichten. Alle Gruppen werden sich an Landschaftssüuberungsaktionen beteiligen, werden Vogelschutzmaßnahmen treffen (u. a. Aufstellung und Betreuung von Nistgelegenheiten) und vor allem auch durch zahlreiche Großveranstaltungen die Bevölkerung auf das Europäische Naturschutzjahr aufmerksam machen.

Besondere Bedeutung kam dem im Mai in Innsbruck abgehaltenen „Ersten Europäischen Naturschutzsymposium“ zu, welches von der

Tiroler Naturschutzjugend angeregt und organisiert wurde und unter dem Ehrenschatz von Landtagspräsident BM DDr. Alois Lugger, Magnifizenz Univ.-Prof. DDr. E. Coreth und Prof. Dr. E. P. Tratz stand. Die wissenschaftliche Leitung hatte Univ.-Prof. Dr. H. Gams inne.

Mit all diesen Veranstaltungen glaubt die Naturschutzjugend wohl mit Recht, einen ansehnlichen Beitrag zum Europäischen Naturschutzjahr zu leisten. Unerwähnt geblieben sind die vielen Wanderungen, Ausflüge und Heimabende, die innerhalb der Gruppen regelmäßig durchgeführt werden — immer mit dem Ziel, den jungen Menschen damit Liebe und Verständnis zur Natur und damit auch Anteilnahme am Naturschutz zu vermitteln. Nicht erwähnt wurden auch die über 30 internationalen Lager in ganz Europa, zu denen die ÖNJ ebenfalls Jugendliche entsendet.

## Aktion des World Wildlife Fund in Österreich zum Europäischen Naturschutzjahr 1970

In Österreich bestehen derzeit folgende Naturreserve des WWF:

1. Naturresevat Seewinkel, Burgenland (WWF-Projekt Nr. 106)

a) Seewinkel—Lange Lacke (internationales Reseruat), Grundpacht 440 ha, Jagdpacht (zum Zweck entsprechender Schonung) 3620 ha, jährliche Kosten über öS 700.000.—. Das Reseruat besteht seit 1965, für 1970 ist eine Erweiterung durch Ankauf von Äckern geplant. Zoologisch-botanische Führungen in das Reseruat werden in diesem Jahr auf einen wöchentlichen Turnus ausgebaut werden.

b) Seewinkel—Sandeck (internationales Reseruat), Jagdpacht 1500 ha, jährliche Kosten öS 77.000.—.

Verlangen Sie überall die allseits anerkannten  
**QUALITÄTSSCHUHE**  
aus der Produktion der Firma  
**CHRISTOF NEUNER**  
Gegründet 1739

**Leder- und Schuhfabriken**  
**Klagenfurt/Kärnten — Lienz/Tirol**

c) Seewinkel—Zitzmannsdorfer Wiesen (nationales Reservat), Grundeigentum bzw. Grundpacht einiger Parzellen im Anschluß an das Naturschutzgebiet des österreichischen Naturschutzbundes. Entstanden im Jahre 1969, Verhandlungen für eine Erweiterung sind im Gange.

2. Naturreservat Marchauen/Marchegg (internationales Reservat), WWF-Projekt Nr. 408. Grundeigentum 1200 Hektar gemeinsam mit der Stadtgemeinde Marchegg, Kaufpreis öS 12.000.000.—. Dieses Reservat stellt den Hauptbeitrag des WWF in Österreich zum „Europäischen Naturschutzjahr 1970“ dar. Der Kaufvertrag konnte noch Ende 1969 unterschrieben werden, bis zum Frühjahr 1970 werden die Maßnahmen für eine kontrollierte Zugänglichmachung für das Publikum abgeschlossen sein. Ende Mai erfolgte die offizielle Eröffnung durch den WWF-International, an der Spitze Prinz Bernhard der Niederlande. Im Anschluß daran fand unter dem Vorsitz des Prinzen die heutige Sitzung des Conservation Committee des WWF-International in Wien statt.

Als weiterer Beitrag wäre der für dieses Jahr geplante Ankauf (Kaufpreis öS 600.000.—,

vorgesehener Anteil ein Drittel) des Furtner-Steinbruches, Steiermark, in Zusammenarbeit mit der Steiermärkischen Landesregierung zu nennen.

Außerdem werden im heurigen Jahr vermehrt Führungen in die genannten Naturreservate abgehalten werden. Auch werden von uns öfter Vorträge mit besonderer Berücksichtigung des Titels „Europäisches Naturschutzjahr 1970“ abgehalten werden.

Als wichtigster Beitrag auf dem Sektor „Publicity“ sind zwei halbstündige Filme des österreichischen Fernsehens über die Tätigkeit des WWF-Österreich zu nennen. Diese Filme wurden im vergangenen Jahr gedreht und werden heuer im Rahmen einer Naturschutzreihe gesendet werden. Ebenso sind Rundfunkvorträge zur gleichen Thematik bereits fixiert.

Unser wissenschaftlicher Beirat wird sich an der Naturschutztagung der Wiener Landesregierung beteiligen.

Die Vorbereitungsarbeiten zur Schaffung weiterer Naturschutzgebiete (wie zum Beispiel Ibmer Moor, Salzburg, Hundsheimer Berge, Niederösterreich, Hansag, Burgenland) sind im Gange.

## Naturschutz in Österreich

Die von den legislativ und behördlich zuständigen Bundesländern in Zusammenwirken mit dem ÖNB geschaffene Naturschutzausstellung „Naturschutz in Österreich“ wurde am 19. Mai vom Wiener Bürgermeister Marek in der Schmidt-Halle des Wiener Rathauses eröffnet. Diese Ausstellung ist als Wanderausstellung gedacht, und wir veröffentlichen im Anhang eine Zusammenstellung der Orte, in denen sie zu den ebenfalls angeführten Terminen zu sehen war bzw. zu sehen sein wird.

Entwurf, Organisation und Gestaltung der Ausstellung sind Architekt Dipl.-Ing. Wilhelm Reisinger, Ing. Konrad Herman und dem grafischen Atelier Reisinger + Krüger zu danken. Der Sachführer zur Ausstellung wurde von Prof. Dr. Lothar Machura herausgegeben. Er vermag dank seiner ansprechenden und interessanten Gestaltung übrigens auch für sich allein zu bestehen, stellt er doch eine Art Kompendium der wichtigsten Naturschutzfragen der österreichischen Bundesländer dar.

	Ausstellungsort, Ausstellungsraum	Ausstellungszeit	Eröffnung am
1	Wien, Rathaus, Schmidthalle	19. Mai bis 7. Juni	19. Mai vormittags
2	Lienz, Volksheim	12. Juni bis 21. Juni	12. Juni vormittags
3	Linz, Steinerner Saal, Landhaus	25. Juni bis 12. Juli	25. Juni abends
4	Innsbruck, Kleiner Stadtsaal	17. Juli bis 2. August	16. Juli abends
5	Klagenfurt, Messe	6. August bis 16. August	6. August abends
6	Dornbirn, Vorarlberger Naturschau	22. August bis 13. September	22. August vormittags
7	Graz, Hauptbahnhof, Eingangshalle	19. September bis 11. Oktober	19. September vormittags
8	Salzburg, Residenz, Carabinierisaaal	15. Oktober bis 2. November	15. Oktober abends
9	Perchtoldsdorf, Burgsaal	7. November bis 29. November	7. November vormittags
10	Eisenstadt	4. Dezember bis 20. Dezember	4. Dezember abends

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [1970\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus der Naturschutzpraxis. 85-88](#)